

Medienkonferenz vom 27. Juni 2024

Wiedereinstieg ins Erwerbsleben nach einem familiär bedingten Unterbruch
Analyse und Forderungen für einen erfolgreichen Wiedereinstieg

Konkrete Unterstützung für den Wiedereinstieg

Redebeitrag von Giorgio Fonio, Vizepräsident von Travail.Suisse, Nationalrat Die Mitte

Heute sprechen wir über ein wichtiges Thema, das insbesondere Frauen betrifft. Eine Kategorie von Arbeitnehmenden, die auf unserem Arbeitsmarkt stark benachteiligt wird und die eine klare Antwort von der Politik erfordert. Frauen sind einer mehrfachen Diskriminierung ausgesetzt.

Eine erste Diskriminierung erfahren Frauen, wenn sie nach der Geburt eines Kindes vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen werden. In einer Umfrage des Büro BASS bei Frauen, die nach dem Mutterschaftsurlaub nicht an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind, gaben 11 Prozent an, dass die Bekanntgabe der Schwangerschaft zur Auflösung des Arbeitsvertrages im gegenseitigen Einverständnis führte. In 7 Prozent der Fälle kündigte der Arbeitgeber an, den Arbeitsvertrag nach dem Mutterschaftsurlaub beenden zu wollen. Frauen sehen sich mit irritierten und wütenden Reaktionen ihrer Arbeitgeber konfrontiert (in 11 Prozent) oder sie erhalten von ihren Vorgesetzten den Rat, den Arbeitsplatz zu wechseln (6 Prozent). Nach dem Mutterschaftsurlaub gaben 11 Prozent der befragten Frauen an, dass ihnen tatsächlich gekündigt wurde. Darüber hinaus wird sehr deutlich, dass Frauen ein weiteres Mal diskriminiert werden, wenn sie nach einer mehrjährigen Abwesenheit vom Arbeitsmarkt aufgrund der Betreuung von Kindern wieder ins Erwerbsleben einsteigen wollen. Diese Benachteiligung erfordert ein konkretes Engagement von Politik und Verwaltung. Der vorliegende Bericht mit Analysen und Forderungen von Travail.Suisse zeigt verschiedene konkrete Massnahmen auf, die es umzusetzen gilt.

Ich habe deshalb in der Sommersession eine von 37 Kolleginnen und Kollegen unterzeichnete Motion eingereicht, die den Bundesrat auffordert, über das SECO und die regionalen Arbeitsvermittlungszentren ein Pilotprojekt für Personen zu lancieren, die in die Arbeitswelt zurückkehren wollen. Dieses orientiert sich am Pilotprojekt «Supported Employment», welches eine langfristige Unterstützung (18 Monate) und ein kostenloses persönliches Coaching für Personen über 50 auf Arbeitssuche anbietet. Es entschädigt Arbeitgebende, die Stellensuchende im Rahmen dieses Programms einstellen und in deren Ausbildung am Arbeitsplatz investieren. Wir sollten uns ein Beispiel nehmen an dem, was bereits funktioniert, um ein Angebot zu schaffen, das auf die Bedürfnisse von Wiedereinsteigenden zugeschnitten ist, die aus familiären Gründen dem Arbeitsmarkt längere Zeit ferngeblieben sind.

Das Pilotprogramm für über 50-jährige Stellensuchende hat sich bewährt. Ein ähnliches Programm für Wiedereinsteigende, die meist keine Arbeitslosenunterstützung erhalten, weil sie über einen längeren Zeitraum nicht erwerbstätig waren, wäre zielführend. Es ist wichtig zu betonen, dass diese Art von Programm den Zielen der «Strategie öffentliche Arbeitsvermittlung 2030» der Aufsichtskommission der Arbeitslosenversicherung entspricht. Die Strategie zielt insbesondere auf die Individualisierung und Professionalisierung der Beratung von Arbeitssuchenden ab.

Da Wiedereinsteigende sich selten bei einem RAV anmelden, wenn sie nach einem längeren Unterbruch wieder ins Erwerbsleben einsteigen wollen, ist die Zusammenarbeit mit anderen Stellen, die mit der Zielgruppe in Kontakt kommen können – wie kantonale Berufsberatungsstellen oder Sozialdienste – sehr wichtig.